



Ben Aaronovitch

Der böse Ort ☆☆☆☆

(Peter Grant Bd. 4)

gelesen von Dietmar Wunder

GoyaLit 2014 · 3 CDs (ca. 270 min) · 14.99 · 978-3-8337-3221-8

Als Sozialwohnblock geplant und errichtet, erregt Skygarden Tower jetzt die Aufmerksamkeit von Zauberlehrling und Polizist Peter Grant, da auch der gesichtslose Magier Interesse an diesem ungewöhnlichen Gebäude hat. Erstaunlich viele erfolgreiche Menschen sind in diesem

Gebäudekomplex aufgewachsen, so dass der Schluss naheliegt, dass hier etwas Magisches seine Finger im Spiel hat.

Je weiter Peter recherchiert, desto verzwickter wird der Fall. Ein Städteplaner begeht angeblich Selbstmord, könnte aber auch mit Magie dazu gezwungen worden sein, sich vor eine U-Bahn zu werfen, da er sich auf den Überwachungsvideos recht unnatürlich verhält. Ein altes Buch über Magie, offenbar aus der Weißen Bibliothek in Weimar, wird gestohlen und scheint Informationen zu enthalten, die sowohl die besondere Wirkung von Skygarden als auch das Interesse des Gesichtslosen daran erklären könnten. Gemeinsam mit Lesley mietet sich Peter in Skygarden ein, um direkt am Ort des Geschehens zu sein. Denn eines ist klar: Es wird bald etwas Geschehen. Etwas Großes.

Es ist der vierte Band der Peter-Grant oder Flüsse-von-London-Reihe, die mittlerweile bereits acht Bände und einige Kurzgeschichten und Novellen umfasst. Noch immer sind Peter und Lesley auf der Jagd nach dem Gesichtslosen, der im ersten Teil dafür verantwortlich war, dass Lesleys Gesicht schmolz und seitdem komplett entstellt ist. Es ist weiterhin unklar, wer dieser extrem mächtige Magier ist, da Praktizierende normalerweise registriert sind oder sich anhand ihrer magischen Signatur eindeutig identifizieren lassen.

Die Idee, dass ein Gebäude magische Energie speichern und an seine Bewohner abgeben könnte, ist interessant und wartet – ganz im Stil des Autors – mit allerlei Wendungen auf. Wie immer kann man zu Beginn nicht ahnen, wie weit sich die Kreise des aktuellen Verbrechens ziehen und wer bzw. was alles darin verwickelt sein wird. Im Laufe der Handlung ist man aber immer wieder fasziniert, wie es Aaronovitch gelingt, die losen Enden zusammenzuführen und am Ende ein gelungenes Gesamtbild zu präsentieren.

Dieser vierte Band hat ein besonders wichtiges Ende, das auch für die weiteren Bände von großer Bedeutung sein wird. Lesen Sie selbst!